



„DA VINZI“-JOURNAL

Nr. 56 - 09/17 + www.krankenhaus-haseluenne.de

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

am 04. September 2017 haben wir Sie über eine Veränderung in Kenntnis gesetzt, dass unser Krankenhaus „St.-Vinzenz-Hospital“ mit der Wirkung zum 1. Januar 2018 in den Verbund der Niels-Stensen-Kliniken integriert wird.

Insbesondere in den letzten Jahren ist deutlich geworden, dass das St.-Vinzenz-Hospital aufgrund seiner Struktur und der Gründung einer GmbH seit dem Jahre 2014 nachhaltig gut aufgestellt ist.

Bei allen Zusammenschlüssen von Krankenhäusern geht es im Wesentlichen um die Gestaltung der Versorgungssysteme und der Versorgungsräume.

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, hat Deutschland bereits am 24. September wieder gewählt. Ebenso spannend wie die Frage nach den Vorteilen unseres Zusammenschlusses mit den Niels-Stensen-Kliniken wird auch die Frage sein, wer die Geschehnisse der Gesundheitspolitik in Deutschland in Zukunft lenken wird? Während wir uns auch mit den Folgen für die Zukunft beschäftigen, lohnt sich aber auch ein Blick auf die Veränderungen in den letzten Jahren. Selten zuvor hat eine Regierung so viele Reformen auf den Weg gebracht wie die aktuelle Koalition aus CDU/SPD. Eine große Veränderung gab es vor allem durch das Krankenhausstrukturgesetz, bei dem die Qualität der medizinischen Versorgung in den Vordergrund gestellt worden ist. Die Auswirkung der Qualitätsmessung auf die Krankenhausplanung hat sich allerdings noch nicht vollständig bemerkbar gemacht. Doch eine Tendenz ist schon jetzt erkennbar. Es werden immer mehr Kliniken schließen, vor allem kleinere. Vor diesem Hintergrund ist es sicherlich wichtig, einem starken und großen Klinikverbund anzugehören. Sicher ist, dass die langsame und fortschreitende Veränderung durch Politik und durch das veränderte Patientenverhalten die Krankenhauslandschaft verändert wird.

Wie es dabei weitergeht, zeigt sich nach der Bundestagswahl und in den nächsten Jahren.

All diese Ausführungen machen deutlich, wie wichtig es ist, den Blick in Richtung Zukunft zu werfen, und selbst an Veränderungen aktiv teilzunehmen. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns auch dank Ihrer Mitwirkung zukünftig auf die Veränderungen einstellen. Ich danke Ihnen für Ihre Verbundenheit und bitte Sie auch zukünftig um Ihr Vertrauen zu schenken.

Ihr W. Borker – Verwaltungsdirektor

In der heutigen Ausgabe:

- Neuer Träger für das St.-Vinzenz-Hospital Haselünne GmbH
- MdB Albert Stegemann informiert sich im St.-Vinzenz-Hospital Haselünne
- Einführung des gesetzlich vorgeschriebenen Entlassmanagements zum 01.10.2017
- Betriebsfest 2017
- 25-jähriges Dienstjubiläum Herr Thünemann
- Kooperation zwischen dem St.-Vinzenz-Hospital und dem St.-Marien-Hospital in Friesoythe
- Personalangelegenheiten

Neuer Träger für das St.-Vinzenz-Hospital Haselünne GmbH

Nach mehr als 155 Jahren in Trägerschaft des Bischöflichen Stuhls zu Osnabrück wird sich das St.-Vinzenz-Hospital zum 01. Januar 2018 dem Verbund der Niels-Stensen-Kliniken in Osnabrück anschließen. Seit dem 01. Januar 2014 wurde das Sondervermögen des Bischöflichen Stuhls auf die St.-Vinzenz-Hospital Haselünne GmbH übertragen. Alleiner Gesellschafter des Haselünner Krankenhauses blieb aber der Bischöfliche Stuhl zu Osnabrück. Dieser hat gleichzeitig Gesellschafteranteile des Verbundes der Niels-Stensen-Kliniken inne. Für die mehr als 340 Mitarbeiter/-innen des St.-Vinzenz-Hospitals wird sich nichts ändern, zumal die Geschäftsführung durch Herrn Werner Lullmann und Herrn Dr. Bernd Runde bereits seit 2014 besteht. „Alle Beschäftigten werden übernommen und die Vereinbarungen in den Arbeitsverträgen gelten weiterhin unbefristet“, so der Generalvikar Theo Paul in einem Pressegespräch.

Es handelt sich um eine „Integration auf Augenhöhe“, betonte Dr. Bernd Runde. Die qualitativ hohe medizinische Versorgung der Menschen in der Region gelte es durch den Zusammenschluss zu sichern und weiter auszubauen. Dabei verwies Werner Lullmann auf den Aufbau einer Psychiatrie in Osnabrück-Bramsche, die erheblich von den Erfahrungen in Haselünne profitieren konnte. „Die Häuser sollen voneinander lernen“, so Herr Lullmann. Ebenfalls äußerte sich unser Verwaltungsdirektor sehr zuversichtlich über die weitere Zusammenarbeit im Verbund. „Wichtig ist die Perspektive, die dahinter steht“, so Herr Walter Borker.

Im Verbund der Niels-Stensen-Kliniken sind ab dem 01. Januar 2018 mehr als 6000 Mitarbeitende tätig. Diese werden von folgenden Gesellschaftern getragen (heutiger Stand): Bischöflicher Stuhl zu Osnabrück mit 39,5%, das St.-Georg-Stift Thuine ebenfalls mit 39,5%, das Christliche Gesundheits- und Pflegezentrum Melle GmbH mit 13% und die katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Anikum mit 8%. Die Mitarbeiter des St.-Vinzenz-Hospitals sind voller Optimismus und hoffen auf eine weitere vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.



v.l.: Theo Paul, Generalvikar, Dr. Bernd Runde, stellvertretende Geschäftsführer der Niels-Stensen-Kliniken, Schwester M. Cordis, Generaloberin der Franziskanerinnen in Thuine, Werner Lullmann, Geschäftsführer der Niels-Stensen-Kliniken, Walter Borker, Verwaltungsdirektor und Marlies Straten-Barlag, Verwaltungsdirektorin des Elisabeth-Krankenhauses in Thuine.

**St.-Vinzenz-Hospital
Haselünne**



MdB Albert Stegemann informiert sich im St.-Vinzenz-Hospital Haselünne

In Begleitung des Bundestagsabgeordneten Albert Stegemann informierten sich am 25. August 2017 interessierte Mitglieder des CDU Stadtverbandes Haselünne, auf Einladung des St.-Vinzenz-Hospitals, über die Entwicklung und das Behandlungsspektrum des Krankenhauses Haselünne. In einem Kurzreferat stellte der Verwaltungsdirektor, Herr Walter Borker, das Krankenhaus vor und ging auf den Sanierungsprozess und die Entwicklung des St.-Vinzenz-Hospitals der letzten Jahre ein. „In den letzten Jahren sei ein stetiges Wachstum im Bereich der zu versorgenden Patienten zu verzeichnen, sodass die vorhandenen Bettenkapazitäten im St.-Vinzenz-Hospital schon lange nicht mehr ausreichen und dringend erhöht werden müssen“, so Herr Borker. Im Rahmen der Grundversorgung des Krankenhauses wird auch die ambulante Notfallversorgung für internistische und psychiatrische Fälle sichergestellt. Im ambulanten Operationszentrum (OPZ) werden durch niedergelassene Ärzte am Krankenhaus ambulante Eingriffe durchgeführt. Weiterhin berichtete Herr Borker ausführlich über die aktuellen Baumaßnahmen am Krankenhaus, insbesondere über den Neubau für die Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. „Wir dürfen stolz auf das St.-Vinzenz-Hospital hier in Haselünne sein.“ Dieses Fa-

zit zog der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Berthold Markus. Auch der an der Spitze des CDU Stadtverbandes stehende Arnold Schulte bestätigte die Aussage und zeigte sich sehr begeistert von der dynamischen Entwicklung des St.-Vinzenz-Hospitals. Nach dem Kurzvortrag besichtigten die Mitglieder die neue Komfortstation im Erdgeschoss des Haupthauses. Abschließend bedankten sich Herr MdB Albert Stegemann bei den Verantwortlichen des Krankenhauses für die ausführlichen Informationen, sodass der Nachmittag zu einer gelungenen Veranstaltung wurde.



Bildmitte: MdB Albert Stegemann

Einführung des gesetzlich vorgeschriebenen Entlassmanagements zum 01.10.2017

Ab dem 01.10.2017 ist die Sicherstellung eines standardisierten Entlassmanagements seitens der Krankenhäuser gegenüber stationären, teilstationären und stationsäquivalenten Patienten verpflichtend. Grund für die Einführung ist das Inkrafttreten des Versorgungsstärkungsgesetzes am 25.07.2015, welches unter anderem die Sicherstellung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung vorsieht. Ziel des Entlassmanagements ist die bedarfsgerechte und kontinuierliche Versorgung der Patienten im Anschluss an die Krankenhausbehandlung.



Bedeutung:

- Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe
- Rehabilitation
- Hilfsmittel
- Häusliche Versorgung
- Genehmigungspflichtige Leistungen.

Ein weiteres Ziel besteht darin, den weiterbehandelnden Ärzten, Therapeuten, Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeheimen und –diensten die relevanten Informationen bereits zum Zeitpunkt der Entlassung des Patienten vollständig vorzulegen. Der Patient selbst erhält diese Informationen am Ende seines Krankenhausaufenthaltes in Form eines Entlassbriefes.

Eine Neuerung ist das Ordnungsrecht der Krankenhausärzte in Bezug auf Arznei-, Heil- und Hilfsmittel sowie Soziotherapie von bis zu sieben Tagen, welches sich jedoch ausschließlich auf das Entlassmanagement beschränkt. Neben den genannten Verordnungen ist auch das Verordnen von häuslicher Krankenpflege von bis zu sieben Tagen oder die Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit für eine Woche nach Beendigung des Krankenhausaufenthaltes durch den Krankenhausarzt möglich.

Dabei ist eine strukturierte und sichere Weitergabe relevanter Informationen von besonderer Bedeutung. Zunächst muss das Krankenhaus feststellen, ob und inwiefern ein Bedarf bei den jeweiligen Versicherten vorliegt. Ziel ist die Feststellung des voraussichtlichen Bedarfs des Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt anhand schriftlicher Standards durch ein multidisziplinär agierendes Team im Krankenhaus. Aufgabe des Krankenhauses ist in dem Zusammenhang unter anderem die Einleitung von Anträgen und Genehmigungen wie beispielsweise dem Antrag auf Kurzzeitpflege. Unter anderem sind folgende Bereiche für das Entlassmanagement von

Betriebsfest 2017

Unser diesjähriges Betriebsfest fand am 08.09.2017 in der Schützenhalle Stadtmark unter dem Motto „Black & White Party“ statt.

Ein paar schöne Stunden mit den Arbeitskollegen zu verbringen inspirierte 175 Mitarbeiter an der Veranstaltung teilzunehmen. Bedingt durch das große Interesse zusammen zu feiern war es räumlich etwas eng, aber dadurch ergab sich ein schneller Kontakt zu den Arbeitskollegen. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Der Discjockey hatte ein gutes Feeling was die Musikwünsche betraf und so kam es schnell zu einer guten Stimmung im Saal. Alle Mitarbeiter kleideten sich getreu dem Partymotto und der eine oder andere ließ sich ein besonderes Outfit einfallen. Am Ende gab es für



die Organisatoren der Station 6 und 7 die Rückmeldung: „Das war eine gelungene Party“.

25.-jähriges Dienstjubiläum

Am 01. August 2017 durften wir unseren Pastoralreferenten Gerhard Thünemann zu seinem 25.-jährigem Dienstjubiläum gratulieren. Herr Thünemann ist am 04. Juli 1963 geboren und machte 1983 am Gymnasium Leoninum in Handrup sein Abitur. Nach dem Studium der katholischen Theologie in Münster arbeitete er zunächst von 1991 – 1992 im sozialpädagogischen Bereich beim Christophoruswerk in Lingen. Danach wechselte er als Pastoralassistent in verschiedene Kirchengemeinden. Von 2003 bis 2010 war er mit einer halben Stelle als Pastoralreferent im St. Nikolaus Herzlake, im St. Bernardus Dohren und zeitgleich ebenfalls mit einer halben Stelle als Krankenhausseelsorger im St.-Vinzenz-Hospital tätig. Seit August 2010 ist Herr Thünemann mit einer 70%-Stelle in unserem Hospital als Krankenhausseelsorger tätig. Seine Arbeit wird von unseren Patienten und Mitarbeitern gleichermaßen sehr geschätzt und erfährt eine hohe Inanspruchnahme. Herr Thünemann hat die Krankenhausseelsorge bei uns im Hospital aufgebaut und ihr ein eigenes Gesicht gegeben. Viele Patienten nehmen seine Gruppenangebote und vor allem auch die Einzelgespräche gerne in Anspruch. Aber auch unsere Mitarbeiter werden durch gezielte spirituelle Fortbildungen oder Veranstaltungen von Herrn Thünemann inspiriert. Wir danken Herrn Thünemann für sein hohes Engagement



v.l.: W. Borker, G. Thünemann und Pastor Bartke

und wünschen ihm für die weitere Arbeit Gottes Segen und weiterhin alles Gute.

Kooperation zwischen dem St.-Vinzenz-Hospital und dem St. Marien-Hospital in Friesoythe

Im Rahmen der Kooperation zur Versorgung und Beratung übergewichtiger Patienten war im August eine Fotoausstellung mit dem Titel „schwere(s)los“ bei uns im Foyer zu sehen. Die Ausstellung mit 26 beeindruckenden Fotografien ist Teil einer bundesweiten Aufklärungskampagne der DAK-Gesundheit und Johnson&Johnson Medical zu krankhaftem Übergewicht. Die Wanderausstellung „schwere(s)los“ tourt durch ganz Deutschland um die Aufmerksamkeit für das Krankheitsbild Adipositas zu erhöhen. Nach Angaben der DAK Gesundheit ist in Deutschland nämlich jeder vierte Erwachsene zwischen 18 und 79 Jahren fettleibig. Das sind 16 Millionen Menschen. Der Anteil der Patienten mit extremer Adipositas (einem Body-Mass-Index [BMI] über 40) hat sich im Zeitraum von 1999 bis 2013 mehr als verdoppelt. Dieses kann schwerwiegende Folgen wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen, hoher Blutdruck, Diabetes und Gelenküberbelastungen mit sich tragen. Da Übergewicht oftmals eine Folge psychosomatischer Erkrankungen ist, gibt die Kooperation zwischen unserer Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik und der Klinik in Friesoythe, als eines von 51 bundesweit zertifizierten Referenzzentren für Adipositaschirurgie, für betroffene Patienten eine gute Möglichkeit zur Erkennung und Linderung der Krankheit. Zusätzlich findet unter der Leitung der Diätassistentin Annika Schulten monatlich bei uns eine Informationsveranstaltung zum Thema „Behandlung von krankhaften Übergewicht“ statt.



v.l.: Dr. Ralf Weise, Dr. Gregory Hecht, Martina Stoppel, Bernd Wessels, Annika Schulten und Walter Borker